Antwort des Staatsrats auf einen parlamentarischen Vorstoss
—
Postulat Bischof Simon 2019-GC-51
Ein zusätzliches Kollegium im Süden des Kantons Freiburg

I. Zusammenfassung des Postulats

In seinem am 9. April 2019 eingereichten und begründeten Postulat ersuchte Grossrat Simon Bischof den Staatsrat zu prüfen, ob für den Fall, dass eine zweite Mittelschule für den Süden des Kantons Freiburg gebaut werden sollte, als Standort die Gemeinde Vuisternens-devant-Romont in Betracht käme.

Zur Begründung seines Postulats weist der Grossrat darauf hin, dass an diesem Ort Buslinien aus allen Richtungen zusammenlaufen, so dass er aus dem gesamten Vivisbachbezirk, einem grossen Teil des Glanebezirks sowie aus mehreren Greyerzer Gemeinden mit öffentlichen Verkehrsmitteln schnell erreichbar sei.

II. Antwort des Staatsrats

Da im Zuge der Arbeiten an der vorliegenden Antwort eine umfassende Analyse der Situation durchgeführt werden konnte, hat der Staatsrat entschieden, dem Postulat in Anwendung von Artikel 64 des Grossratsgesetzes direkt Folge zu leisten. Daher schlägt er vor, das Postulat anzunehmen und den beiliegenden Bericht zur Kenntnis zu nehmen. Darin wird folgende Schlussfolgerung gezogen:

«Der Bau einer Mittelschule erfordert von der ersten Studie an bis zur Inbetriebnahme des Gebäudes für den Schulbetrieb mindestens 10 Jahre Zeit. Daher ist der Staatsrat der Auffassung, dass in einem ersten Schritt ein Grundstück gefunden werden sollte, auf dem die künftige zweite Mittelschule für den Süden des Kantons erbaut werden könnte. Dies würde die Zahl der Schülerinnen und Schüler am Kollegium des Südens verringern und so liesse sich das nach dem Jahr 2030 erwartete Bevölkerungswachstum auffangen.

Für die Frage nach dem Standort des Gebäudes ist es von Interesse, diesen mit der potenziellen Anzahl Schülerinnen und Schülern zu vergleichen, die von der einen oder anderen Variante bevorzugt würden. Ein Standort bei Poyet auf dem Gebiet der Gemeinde Vuisternens-devant-Romont würde das Tal des Flon und die Region Ursy bevorzugen, wohingegen das Jauntal, das Intyamon-Tal und die Ortschaften links und rechts des Greyerzersees benachteiligt wären. Bei diesen zuletzt genannten Regionen sind das Einzugsgebiet und damit die Zahl der Schülerinnen und Schüler zweifellos deutlich grösser. Daher vertritt der Staatsrat weiterhin die Ansicht, wie dies auch in der Schlussfolgerung des Berichts 2014-DICS-56 erläutert wird, dass die Mittelschulen in den Städten Freiburg und Bulle konzentriert bleiben sollten.

9. September 2019

Beilage
—
Bericht 2019-DICS-46 vom 9.September 2019